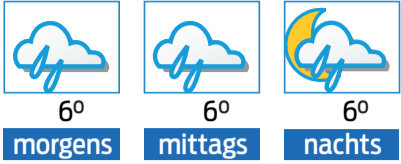


BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

DAS WETTER



UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

RATGEBER

Die größten
Irrtümer
über
Erkältungen



Dienstag, 8. Januar 2013

Nr. 6 · 68. Jahrgang · 1,30 €

Millionenbetrug – Braunschweiger Firma verdächtigt

Ermittlungen gegen Unternehmen aus IT-Branche

Von Katharina Vössing

BRAUNSCHWEIG. Wegen des Verdachts auf Umsatzsteuerbetrug ermittelt die Staatsanwaltschaft Augsburg unter anderem gegen einen Braunschweiger Computer-Großhändler. Verdächtigt werden insgesamt über 100 Beschäftigte aus verschiedenen Unternehmen im In- und Ausland. Der Schaden für den Staat soll sich auf über 120 Millionen Euro belaufen.

Ein Firmenkartell soll Produkte lediglich auf dem Papier verkauft haben. Da die Mehrwertsteuer nur vom Endverbraucher gezahlt wird, können sich Unternehmen die Vorsteuer beim Verkauf der Güter vom Finanzamt erstatten lassen. 19 Prozent Mehrwertsteuer des angeblichen Warenwerts sollen so für Produkte kassiert worden sein, die nie verkauft wurden – mit Hilfe von Scheinrechnungen und Briefkastenfirmen.

Ein Sprecher des Braunschweiger Unternehmens sagte: „Wir distanzieren uns ausdrücklich von allen kriminellen Aktivitäten, einschließlich der Steuerhinterziehung.“ Keiner der Kunden des Unternehmens habe sich als Scheinfirma herausgestellt. Alle Warenbewegungen seien in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise dokumentiert worden.

27 Beschäftigte unterschiedlicher

Firmen aus Deutschland und dem Ausland sind nach Angaben der Staatsanwaltschaft Augsburg noch in Untersuchungshaft, über 30 waren es noch Mitte vergangenen Jahres.

Unter den Menschen in U-Haft ist auch ein mittlerweile ehemaliger Mitarbeiter aus dem Einkauf des Braunschweiger Großhändlers, teilte ein Unternehmenssprecher mit. „Dieser Mitarbeiter war für den Einkauf bei einem betroffenen Lieferanten zuständig.“ Ihm sei gekündigt worden. Zwei weitere Mitarbeiter des Unternehmens, die in Untersuchungshaft genommen worden waren, sind kurze Zeit später aus der Haft entlassen worden.

Wie das Magazin „Focus“ in seiner jüngsten Ausgabe berichtete, soll der Braunschweiger IT-Großhandel eine zentrale Rolle in dem Kartell gespielt haben. Es soll einer der „Eckpfeiler des gigantischen Umsatzsteuerkarussells“ gewesen sein. Die Staatsanwaltschaft sagte, dass sie solche Informationen weder bestätigt noch dementiert habe. Zu Details der laufenden Ermittlungen wollte sich der Sprecher der Staatsanwaltschaft nicht weiter äußern. Die Braunschweiger Firma bestritt die im Magazin erhobenen Vorwürfe.

Die Staatsanwaltschaft kündigte an: „In den nächsten acht Wochen wird sich einiges bewegen.“

Licht an auf der Toblerone, Videokunst über der Stadt



Foto: Peter Sierigk

Braunschweig hat eine neue Attraktion. Seit gestern Abend wird das Dach der Toblerone am Hauptbahnhof mit Kurz-Videos bespielt. 350 000 Leuchtdioden sind in Betrieb. Mehr dazu im LOKALTEIL.

SPD will bei einem Wahlsieg die Kita-Plätze ausbauen

Von Andre Dolle

BRAUNSCHWEIG. Bildung und die Stärkung der Regionen, vor allem auch des Braunschweiger Landes, sollen im Falle eines Siegs bei der Landtagswahl in Niedersachsen Schwerpunkte einer SPD-geführten Regierung sein. Das machten Spitzenkandidat Stephan Weil und Parteichef Sigmar Gabriel beim Neujahrsempfang der SPD-Braunschweig gestern Abend deutlich.

„Die SPD ist die Bildungspartei Deutschlands. An dieses Erbgut müssen wir nahtlos anknüpfen“, sagte Weil in der VW-Halle. Die SPD werde die Kita-Plätze ausbauen, mehr Ganztagschulen einrichten und Studiengebühren abschaffen.

Weil hatte vor dem Neujahrsempfang bereits seinen Wahlkampf quer durch unsere Region fortgesetzt. In Peine verteilte der Oberbürgermeister von Hannover rote Rosen in der Fußgängerzone. ▶ **Hintergrund Extra**

AUCH DAS NOCH

Hund neben dem Steuer – Abenteuer

Die Polizisten in Darmstadt vermuteten einen betrunkenen Fahrer, doch die Ursache der Slalomfahrt war eine ausgewachsene Dänische Dogge. Der unruhige und schwergewichtige Hund auf dem Beifahrersitz brachte einen Kleinwagen derart ins Wanken, dass die 63 Jahre alte Fahrerlin Schlangenlinien fuhr. Die Frau geriet auf diese Weise in eine Verkehrskontrolle, weil sie nur mit Mühe ihren Wagen auf Kurs halten konnte. Jetzt droht ihr ein Verfahren.

Ehepaar Wulff hat sich getrennt

Anwalt der Familie: Trennungsvereinbarung wurde in Hannover unterzeichnet

Von Michael Ahlers

HANNOVER. Ex-Bundespräsident Christian Wulff und seine zweite Frau Bettina gehen nun auch offiziell getrennte Wege. Ein Anwalt der Familie bestätigte gestern die Trennung. Nach einem Bericht der Boulevardzeitung „Bild“ hatten beide am Morgen eine Trennungsvereinbarung bei einem Anwalt unterzeichnet.

Bettina Wulff soll offenbar zunächst mit ihren Söhnen im gemeinsamen Haus in Großburgwedel bleiben. Der frühere Ministerpräsident soll bereits eine Mietwohnung in Hannover bezogen haben. In der Landeshauptstadt hatte das Paar bereits im Stadtteil Kleefeld zusam-

men gewohnt, bevor die Wulffs 2008 das Haus in Großburgwedel kauften. „Das ist reine Privatsache“, sagte ein CDU-Sprecher in Hannover zur Trennungsmeldung. „Niemand war wirklich überrascht“, hieß es in Parteikreisen aber auch.

In ihrem Buch „Jenseits des Protokolls“ war Bettina Wulff bereits deutlich auf Distanz zu ihrem Mann gegangen. „Ich hatte ein großes Stück Eigenständigkeit und Selbstbestimmung verloren“, hieß es in dem Buch über die Zwänge eines Lebens als Frau des Präsidenten. Aus dem Umfeld machten Gerüchte über eine bevorstehende Trennung schon länger die Runde. „Zum Jahresende“, hatte es geheißen, werde die Be-

ziehung enden, die frühere First Lady möglicherweise Richtung München ziehen. Von einem Umzug ist nicht die Rede. Mit der Trennungsvereinbarung werden Regelungen für die Phase des Getrenntlebens getroffen. Dass die Nachricht kurz vor der Landtagswahl kommt, wird in CDU-Kreisen als „nicht unbedingt hilfreich“ gesehen. ▶ **Rund um die Welt**

Sehen Sie mehr

Eine Foto-Galerie zum ehemaligen Traumpaars gibt es auf braunschweiger-zeitung.de

LOKALES

Demonstration gegen NPD-Kundgebung



400 Menschen haben gegen die NPD-Kundgebung auf dem Burgplatz demonstriert. Die Kundgebung verlief friedlich.

THEMA DES TAGES

Wowerit gibt Flughafen-Posten ab



In diesem Jahr wird kein Flieger mehr den Berliner Flughafen verlassen. Berlins Regierender Bürgermeister zog die Konsequenzen und gibt den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden ab. Dazu unser Leitartikel.

WIRTSCHAFT

Volkswagen legt in Zulassungsstatistik zu

In der Zulassungsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes belegten VW-Modelle 2012 in 8 von 13 Segmenten den Spitzenplatz – zwei mehr als 2011.

SPORT

Messi Weltfußballer des Jahres

Der argentinische Profi vom FC Barcelona setzte sich gestern Abend bei der Fifa-Wahl in Zürich gegen Cristiano Ronaldo und Andres Iniesta durch.

NIEDERSACHSEN

Grüne starten ins Wahljahr

Keine zwei Wochen vor der Landtagswahl trifft sich die Parteispitze der Grünen zur Klausurtagung in Lüneburg.

KULTUR

Klassisches Ballett glatt gelungen

Mit Schwung und Eleganz legten Schlittschuh-Artisten Tschaikowskys „Nussknacker“ in Braunschweig aufs Eis.



Videokunst über Braunschweig

Neun Felder, vier mal vier Meter groß – der Dachaufbau der „Toblerone“ am Hauptbahnhof wird seit gestern mit Videobildern bespielt. Ein neues Braunschweig-Bild für Ankommende, Abreisende und Einheimische.



„Wenn da keine Werbung drüber läuft, super! Eine Bereicherung für die triste Bahnhofsregion.“

Michael Will



„Das ist schon ein Highlight. Allerdings könnte es auch vom Straßenverkehr ablenken.“

Frederick Beil



„Super und total beeindruckend! Ein schönes Projekt und ein Gewinn für Braunschweig.“

Maike Lewerenz



„Mir gefällt es sehr gut. Das könnte noch einige Leute anziehen. Sehr professionell aufgebaut.“

Sebastian Schaefer



„Das ist beeindruckend. Es ist erstaunlich, was entstehen kann, wenn viel Geld investiert wird.“

Karl-Heinz Löffelsend

Geschichten aus Licht über den Dächern der Stadt

Seit gestern laufen Kurz-Videos auf der Toblerone – Werbung ist verpönt

Von Jörg Fiene

BRAUNSCHWEIG. Die Hohe Kunst – 60 Meter über dem Erdboden. Seit gestern Abend erzählen 350 000 Leuchtdioden auf dem Dach der „Toblerone“ Geschichten. Video-Kurzfilme aus der Dortmunder Idenschmiede des preis-dekorierten Filmregisseurs Professor Adolf Winkelmann und ausgewählte Beiträge von zwölf Braunschweiger Kunst-Studenten ziehen am Berliner Platz die Blicke künftig nach oben.

Es war gestern Abend so etwas wie die vorgezogene Krö-Brawo-Parks, der ja erst im Werden ist – kräftiger Inszenie-Büroturms im La-Feierstunde, Schau- und einer Hundert-dener Gäste der Braunschweig-die in den näch-eren für 130 Mil-lionen Euro aus dem ehemaligen Postareal ein Fach- und

Bürozentrum macht.

Muster für die Braunschweiger Lichtinstallation ist der U-Turm der ehemaligen Dortmunder Union-Brauerei. Das wiederbelebte Wahrzeichen der Westfalenmetropole bespielt Winkelmann seit zweieinhalb Jahren mit seinen bewegten Bildern – weil Essen und das Ruhrgebiet seinerzeit den Zuschlag zu Europas Kulturhauptstadt 2010 erhalten hatten und nicht Braunschweig. Ironie der Geschichte, dass diese Entscheidung der Stadt nun doch noch ein künstlerisches Schlaglicht von Format beschert.

Wozu aber braucht Braunschweig ein solches Lichtspiel-Haus? Volksbank-Chef Jürgen Brinkmann sagt es so: „Städtebaulich wie künstlerisch unterstreicht die außergewöhnliche LED-Installation den für uns wegweisenden Ansatz kreativer Stadtentwicklung. Der gesamte Brawo-Park soll eine identitätsstiftende Rolle für das Stadtbild rund um den Braunschweiger Hauptbahnhof übernehmen.“ Filmemacher Winkelmann formuliert es so:

„Die Lichtquellen, die die Menschen in der Stadt wahrneh-

men sind ausschließlich funktional oder haben Werbezwecke. Ich will die Menschen mit Licht ansprechen, will sie erfreuen.“ Und er will Kommunikation entfachen. „Deshalb ist es wichtig, dass die Bilder durch Überraschung oder Verfremdung nach Entzifferung verlangen und zum Nachdenken anregen.“

Täglich von 5 bis 24 Uhr (am Abend auflagengerecht gedimmt) lässt der Filmprofessor das Licht sprechen. Er lässt Wellen gegen die Gesetze der Natur brechen oder Erdbeeren in Zeitlupe effektprall ins Wasser plumpsen. Werbung ist absolut verpönt. Material für sechs Wochen haben Winkelmann und sein Team vorproduziert – der überwiegende Teil reale Aufnahmen, allesamt am Computer aufbereitet. Immer mittags ist Motivwechsel hoch oben über dem Bahnhofsvorplatz – damit Pendler sich abends auf dem Heimweg auf ein neues Seherlebnis freuen können.

Zu jeder vollen Stunde erlaubt sich Winkelmann eine lebhaftere Spielerei mit dem stilisierten Wappen-Löwen der Stadt. Und wenn die Eintracht Heimspiel hat, läuft das blaue gelbe Programm mit Ball über die neun Felder der Projektionsfläche, die aus der Ferne aussieht wie transparente Jalousien. Dienstags und mittwochs machen Studenten der Hochschule für Bildende Künste das Programm. Die Volksbank hatte für sie einen Wettbewerb ausgeschrieben, um den kreativen Kräften der Stadt Raum für öffentliche Darstellung zu geben.



Professor Adolf Winkelmann macht die Toblerone zum Leuchtturm. Foto: privat

Die neue Qualität der Rotphase

Filmemacher Adolf Winkelmann über die Last und die Kraft des Lichts

Von Jörg Fiene

BRAUNSCHWEIG. Professor Adolf Winkelmann (66) lehrt Film-Design an der Fachhochschule Dortmund und ist als Regisseur und Produzent tätig. Für den TV-Mehrteiler „Contergan“ erhielt er 2008 den Deutschen Fernsehpreis. Weitere Auszeichnungen: Adolf-Grimme-Preis, Bambi und Goldene Kamera. Zur Weltausstellung 2000 in Hannover drehte Winkelmann Film-Porträts über die 16 Bundesländer, die während der Expo im deutschen Pavillon gezeigt wurden. Im Gespräch mit unserer Zeitung sprach er

...über den anschwellenden Überfluss an Licht und Bewegtbild im städtischen Raum.

Ja es gibt diesen Überfluss. Gerade deshalb müssen die Menschen ler-

nen, mit dieser neuen, wachsenden Form der Bewegtbild-Kommunikation umzugehen. Das ist einer unserer Ansätze. Wir sprechen da von einer Schule des Schauens. Bilder kommen normalerweise nicht ohne erläuternden Text aus. Das unterscheidet unsere Installation von anderen Bildern. Sie ist ohne Begleittext, werbefrei und an einem Ort, an dem man normalerweise keine Bilder erwartet. Deshalb wird sie im Gegensatz zu Reklamedisplays auch wahrgenommen.

...zur identitätsstiftenden Kraft des Lichts.

Unsere Installation auf dem U-Turm hat Dortmund verändert. Irgendwann ist einmal eines der Projektionsfelder ausgefallen – die Service-telefone bei der Stadt haben nicht mehr stillgestanden. Und ich habe

mein Handy irgendwann ausgeschaltet. Da war uns klar: Die Stadt-Gesellschaft ist nicht mehr bereit, auf diese Bilder zu verzichten. Lokale Motive gehören auch dazu, sind aber nicht entscheidend dafür. Wichtiger ist, dass wir Auseinandersetzung mit den Bildern herstellen. Einen solchen Effekt erwarte ich auch in Braunschweig.

...über die Gefahr der Ablenkung seiner Bilder mit Unfallfolgen auf dem Berliner Platz.

In Dortmund hatten wir in zweieinhalb Jahren nur einen Blechschaden, weil eine Studentin auf die Videos und nicht auf den Verkehr geachtet hat. Das klingt nicht nach Häufung von Unfällen, wie alle zuvor befürchtet hatten. Auf jeden Fall können Rotphasen an Ampeln am Bahnhof künftig angenehmer werden.

Hallo Braunschweig

Als Nachweihnachtsurlauber hielt der erste Stadtbummel für mich Überraschendes bereit. Der Burgplatz – auch wenn er gestern Vormittag wegen der NPD-Versammlung und der Gegendemonstration aberriegelt war – ist wieder frei, die Budenstadt längst abgebaut. Dabei war doch gerade noch Weihnachtsmarkt..., und wir Freundinnen haben im Burggraben bei Punsch und Glühwein viel erzählt und gelacht. Nun herrscht dort wie auch auf dem Kohlmarkt, wo jüngst der „Eiszauber“ zu Ende ging, nieselig-graue Januar-Tristesse. Wenn's doch nur schneien würde... Am besten nachts – und mittags, bitteschön, darf die Sonne dem Burglöwen den Schnee von der Schnauze schmelzen... Ein Blick in die Wettervorhersage allerdings ernüchtert. Bis Freitag wird uns leichter Regen durch die weiteren Januartage begleiten. Erst für Sonntagnacht besteht eine kleine Schnee-Chance. Bis dahin tröste ich mich mit den frischen Frühlingsfarben in den Geschäften über die Tristesse hinweg.

Jane



Bettina Habermann

E-Mail: bettina.habermann@bzbv.de

MELDUNGEN

Ältere Autofahrer für Forschung gesucht

BRAUNSCHWEIG. In einem Forschungsprojekt des Lehrstuhls für Ingenieur- und Verkehrspsychologie der Technischen Universität Braunschweig geht es um den Umgang von älteren Autofahrern mit den Herausforderungen des stetig wachsenden städtischen Verkehrs. Dafür werden Autofahrer ab 65 Jahren gesucht.

Es soll untersucht werden, wie sich ältere Autofahrer in solchen Verkehrssituationen verhalten. Dafür wurden typische städtische Verkehrssituationen für den Fahrsimulator der TU entwickelt.

Wer bei dem Projekt mitmachen möchte, meldet sich bei Juela Kazazi und Susann Winkelner unter der Telefonnummer 0531/3 91-36 48 oder unter der E-Mail: j.kazazi@tu-braunschweig.de oder susann.winkelner@tu-braunschweig.de

Windkraftanlage – Infoabend verschoben

BRAUNSCHWEIG. Die geplante Informationsversammlung der Bürgerinitiative „Gegenwind“ Braunschweig-Süd zur möglichen Windkraftanlage in Mäscherode, die für morgen Abend angesetzt war, muss verschoben werden. Ein neuer Termin wird laut „Gegenwind“ noch bekanntgegeben.

Nach eigenen Aussagen hat die Bürgerinitiative bisher über 1 000 Unterschriften gesammelt. Das entspricht etwa zwei Drittel der Haushalte in Mäscherode, die mit ihrer Unterschrift ihren Unmut gegenüber der Windkraftanlage geäußert haben.

Redaktion des Braunschweiger Lokalteils: Markus Brich